

„Moths of Indian“ die indischen Arten abgetrennt hat unter den Gattungsnamen *Crinocraspeda (torrida)* Moore) und *Stenophylloides (sik-kima)* Moore). Ferner wären noch abzutrennen die beiden afrikanischen Arten *gerstäckeri* Dew. und *knoblauchii* Dew., für die wir den Gattungsnamen *Libyopacha*, und *phidonia* Stoll, für die wir den Namen *Euphyllodesma* vorschlagen; Hübner führt letztere zwar als kongenerische Art in seinem Genus *Phyllodesma* an, da derselbe aber auch *quercifolia* L., die Type von *Lasiocampa* Schrk., enthält, so ist dieser Name nicht anwendbar. Wir haben uns über die Systematik der *Lasiocampidae* im Sitzungsbericht vom 7. November 1916 ausführlich geäußert und wiederholen hier nur, daß die Familie in 2 Subfamilien zerfällt, deren erste, die *Eriogastrinae*, einen mehr konstanten Charakter trägt, während die zweite, die *Lasiocampinae*, zu Evolutionen neigt, die in den Kupferglucken ihre höchste Entwicklungsstufe erreicht, die sich besonders in der Nachahmung dürrer Blätter äußert, die so verblüffend ist, daß die Rippen des Falters die Blattrippen, die gezähnten und geeckten Außenränder die vertrockneten Blattränder, der dunkle Strich über die Mitte des Thorax die Mittelrippe des Blattes, die lang vorgestreckten Palpen dessen Stiel darstellen. Die glasigen Flecke auf den Flügeln von *Libyopacha gerstäckeri* ahmen die durch den Fraß von Kleinschmetterlingsraupen bloßgelegte Blattmembran, vielleicht auch Tautropfen nach. In diesem Sinne sind wohl auch die Glasfenster auf den Flügeln vieler Attaciden aufzufassen, die ebenfalls die spezialisierten Gruppen dieser Familie bilden. Die Eier zeigen die für die Stirps der *Sphingo-Micropterygina* — zu der die *Lasiocampidae* gehören — typische Flachform und sind porzellanartig mit dunklen Zeichnungen. Die Raupen zeigen in allen Arten die charakteristischen „Prachtflecke“ auf dem 2. und 3. Segment, große bunte, nackte oder beborstete und mit gestielten Schuppen bekleidete Stellen, die besonders zur Geltung kommen, wenn die Raupe durch Krümmung des Vorderkörpers eine Abwehrstellung einnimmt, und die wohl als Schreckmittel zu bewerten sind. (Fortsetzung folgt.)

## Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung am 10. Oktober 1919.

Anwesend 25 Mitglieder.

Herr Assessor Warnecke spricht über den ausgestorbenen schlesischen Apollo, *Parnassius apollo* var. *silesianus* Marschner und führt etwa folgendes aus:

Die größte Zahl von Arten der Gattung *Parnassius* hat ihre Heimat in Zentralasien, das infolgedessen als das Entstehungszentrum der zu dieser Gattung gehörenden Formen angesehen werden muß. Bis in unsere Breiten kommen nur die drei Arten *apollo* L., *delius* Esp. und *mnemosyne* L. Die erste Art, die uns interessiert, ist in Deutschland am weitesten nördlich an einigen Stellen im schlesischen Gebirge gefunden worden. W. hält diese äußersten Vorposten für die Reste einer früher viel größeren Verbreitung und findet aus diesem Grunde auch das Aussterben der Art an den wenigen Stellen durchaus erklärlich. Es

ist z. B. erwiesen, daß ein Erdrutsch einen nur wenige Quadratmeter großen, mit *Sedum* bewachsenen Berghang, den Standort des Falters, vernichtete und auch *apollo* seit der Zeit aus diesem Teil des schlesischen Gebirges verschwunden war und nicht etwa durch Sammeln allein ausgerottet wurde. Durch dieses ausgesprochene Reliktvorkommen an einzelnen isolierten Stellen, die in keinem Zusammenhang stehen mit den von Rußland bis in die äußersten Ausläufer der Karpathen sich erstreckenden Hauptfluggebieten, wird auch die Bildung von zahlreichen Rassen ermöglicht. Die namentlich an einer Stelle, im Rabengebirge bei Liebau heimisch gewesene schlesische Form des Apollo steht der var. *melliculus* Stich., die in den bayrischen Alpen und im Fichtelgebirge fliegt, sehr nahe, wird aber charakterisiert durch die elfenbeinweiße Grundfarbe und die etwas in die Länge gezogenen und dick schwarz umrandeten Hinterflügelocellen. Der echte schlesische Apollo ist zur Zeit nur noch in wenigen Exemplaren in den Sammlungen erhalten. Durch Beziehungen, die Herr Assessor Warnecke während seiner diesjährigen Reise ins Riesengebirge anknüpfte, ist es ihm gelungen, ein schönes ♂ zu erhalten, welches er mit einigen Stücken der Form *melliculus* Stich. zur Erläuterung seiner Ausführungen zirkulieren läßt.

Herr Loibl macht unter Vorlage von Material Mitteilungen über die Biologie von *Crambus paludellus* Hb., die als besonderer Aufsatz in der Gubener Zeitschrift erscheinen werden.

Herr Konsul v. Ghika hat das Ergebnis einer diesjährigen Zucht von *Dendrolimus pini* L. aus dem Borsteler Jäger mitgebracht. Besonders erwähnenswert ist ein sehr großes ♀, das mit der im Seitz befindlichen Abbildung der Form *obscura* Grünberg übereinstimmt.

Auf Veranlassung des Herrn Prof. Dr. Hasebroek waren einige Kästen aus der Sauberschen Sammlung, enthaltend die Gattungen *Larentia* und *Crambus*, ausgestellt.

Sitzung am 24. Oktober 1919.

Anwesend 16 Mitglieder.

Herr Heyn zeigt einen Kasten mit Faltern, die er als Soldat in Rußland gesammelt hat. Besonders auffallend ist ein Exemplar von *Van. polychloros* L., das nur etwa die Hälfte der normalen Größe erreicht.

Herr Assessor Warnecke teilt hierauf mit, daß er zufällig in der Literatur einen Aufsatz über die Legetaschen bei *Satyrus semele* L. fand und bei Durchsicht seiner Sammlung auch ein ♀ bemerkte, bei dem dieselbe noch deutlich erhalten ist. W. erwähnte dies als Beispiel dafür, wie leicht man an einer auffallenden Tatsache vorbeisieht. Die Legetaschen von *S. semele* L. sitzen nicht so fest wie bei den *Parnassius*-Arten und sind bei den meisten in den Sammlungen befindlichen Tieren schon verloren gegangen.

Außerdem hat Herr Assessor Warnecke noch eine Serie in Bahrenfeld gefundener Aberrationen von *Van. urticae* L. aus der früheren Dörries'schen Sammlung mitgebracht. Einige Exemplare zeigen die Zwillingsflecke der Vorderflügel auf ein Minimum reduziert und erinnern dadurch an die

*ichnusa*-Form von Korsika. Ein Stück aber nähert sich ganz auffallend der Form *polaris* durch seine dunkle Zeichnung und eine durch schwarze Bestäubung bewirkte brückenartige Verbindung des Innenrandfleckes mit dem mittleren Vorderandfleck.

Im Anschluß daran bemerkt Herr Oberst v. Fuchs, daß er in Rußland zu gleicher Zeit und an gleichen Orten typische *urticae* und eine Form, die man beinahe als *polaris* ansprechen konnte, fliegen sah.

Der übrige Teil des Abends wurde mit Besprechungen über eine Neuherausgabe der Schmetterlings-Fauna von Hamburg ausgefüllt.

### Anfrage.

Von einem jungen Sammler, Schüler des hiesigen Realgymnasiums, Fr. Schlinke, wurde mir in einer laienhaft angelegten Sammlung ein Apollofalter ♀ vorgelegt, das nach den Angaben des Besitzers Schlinke „in der Nähe“ von S. im Riesengebirge gefangen ist. Die Angaben sind glaubwürdig, keinerlei Anlaß zu Vermutungen auf Täuschung liegt vor. Schüler Schlinke wußte nicht, daß in Schlesien der Apollo nach Maßgabe der Lehrbücher nicht mehr fliegen „darf“. Daß er etwas Besonderes gefangen hatte, wußte er; denn er hatte einem fremden, auch heute noch nicht bekannten erwachsenen Sammler den Fang gezeigt und die Oertlichkeit genannt, der dann nichts Eiligeres zu tun gehabt hatte, als die Fanggelegenheit auszunutzen. Er soll später zu meinem jungen Freunde gesagt haben: „Sie haben mir da eine sehr schöne Fangstelle gezeigt. Ich bin Ihnen sehr dankbar.“ Wer ist dieser Sammler? Kann er die Richtigkeit vorstehender Angaben bestätigen und die Tatsache des neuen Vorkommens des Apollo in Schlesien bezeugen? Ist Genaueres über die Herkunft der in S. in Schlesien angesiedelten Apollofalter bekannt?

Schneider, Frankfurt a. O., Lessingstr. 20.

### Bücherbesprechungen.

Dr. Robert Stäger, *Erlebnisse mit Insekten*. 98 S. kl. 8<sup>o</sup> mit einem farbigen Titelbild von W. Planck. 1919, Zürich, Rascher & Cie. Geh. Fr. 1,50 (Mk. 2,—).

Die erste schweizerische Zeitschrift für Naturwissenschaften erscheint unter der Bezeichnung „Natur und Technik“. Sie liefert ihren Beziehern kostenlos jährlich 4 Buchbeilagen, welche in ihrer Größe und Ausstattung den bekannten Kosmosbändchen entsprechen. Stägers „Erlebnisse mit Insekten“ eröffnen die Reihe dieser Bändchen in viel versprechender Weise.

Gewiß hat die Jagd auf Insekten ihren eigenen Reiz, und verständlich ist die Freude des glücklichen Jägers, der eine neue Art oder Form erbeutet hat, die er auf dem Nachhausewege öfter hervorholt und immer wieder mit Wohlgefallen betrachtet. Größer aber, reiner und nachhaltiger ist der Genuß, den man bei der Beobachtung des merkwürdigen Tuns und Treibens dieser kleinen, vielgestaltigen Lebewesen empfindet. Zu solchen eigenen Beobachtungen und Forschungen will der Verfasser anregen; in anschaulicher, frischer, leicht verständlicher Weise schildert er seine Entdeckererlebnisse; jeder Abschnitt beweist, mit wie großer Liebe zur Sache und mit welcher Geduld er seine Beobachtungen ausführte. Möchten viele sein anziehendes Büchlein lesen und seinem Beispiele folgen! Denn unsere Kenntnisse von der Lebensweise der Insekten sind noch äußerst gering, teils sind sie recht unsicher, größtenteils fehlen sie ganz. Und das ist durchaus nicht zu verwundern. Die Zeitschrift „Aus der Heimat“, Monatsschrift des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde, trägt über dem Kopfe ihrer Januar-Nummer die Angabe „Sondernummer: Der Kuckuck“. Aus dieser Nummer erfahren wir, „daß der Lebensweg unseres

Kuckucks dem Naturfreunde und Forscher noch manches Geheimnis zur Entschleierung übrig gelassen hat;“ insbesondere werden 12 Fragen aufgeführt, die noch der Beantwortung harren. Birgt also die Lebensgeschichte eines Vogels, den jedes Kind kennt, schon so viele Geheimnisse, so ist es leicht erklärlich, daß unsere Kenntnisse des Insektenlebens noch so mangelhaft sind. Wieder zieht der Frühling ins Land und lockt hinaus in Feld und Wald, in die erwachende, sich verjüngende Natur, um dort zu vergessen, was daheim die Seele bedrückt und quält. Jeder Naturfreund, der nach Stägers Vorbilde mit offenen Augen und liebevollem Eifer den Vorgängen und Erscheinungen im Insektenleben nachforscht, wird dabei genußreiche Stunden erleben und befriedigt von seiner Wanderung heimkehrern

Als 2. „Rascherbändchen“ ist erschienen:

Dr. Adolf Koelsch, *Verwandlungen des Lebens*. 94 Seiten kl. 8<sup>o</sup> mit 26 Abbildungen im Text und einem farbigen Titelbild von Fritz Widmann. 1919, Zürich, Rascher & Cie. Geh. Fr. 1,50 (Mk. 2,—).

Zwar enthält dieses Heft nichts Entomologisches, doch sei es den Lesern dieser Zeitschrift gleichfalls angelegentlich empfohlen, weil es, soweit dies bisher möglich ist, einen Einblick gibt in überaus wichtige Fragen des Lebens, weil es die zahlreichen Versuche aufzählt, die von Forschern an pflanzlichen und tierischen Lebewesen angestellt wurden, um den Bildungsvorgang eines körperlichen oder seelischen Merkmals zu durchschauen und die inneren und äußeren Bedingungen aufzudecken, unter deren Einfluß es den regelrechten Fertigkeit Zustand erreicht oder — unter Abweichung von der Regel — Abänderungen erleidet und zu einem Merkmal herangedeiht, das das Kennzeichen der Art entschieden verändert. Demnach liegt der Inhalt dieses Heftes auf dem neuzeitlichen Forschungsgebiete der Entwicklungsmechanik, die es mit den Vorgängen der Formgestaltung und des Formenwechsels, der Leistungsgestaltung und des Leistungswechsels der Pflanzen, Tiere und ihrer Organe zu tun hat, die aber auch nach den Ursachen, Gründen und Bedingungen, von denen die Erscheinungen getragen werden, und nach den Gesetzen forscht, die den Erscheinungsablauf beherrschen. Die Ursache dieser Verwandlungen des Lebens sucht man bisher meist in den Wirkungen und Einflüssen der Umwelt; der Verfasser vermutet sie dagegen in dem Walten und in der Tätigkeit innerer Kräfte und meint, daß alle schöpferische Kraft, die in den Lebewesen sich regt, dem „Erlebnis“ entstammt. P. H.

*Entomologisches Jahrbuch*. 29. Jahrgang. Kalender für alle Insekten-Sammler auf das Jahr 1920. Herausgegeben unter gütiger Mitwirkung hervorragender Entomologen von Professor Dr. Oskar Krancher, Leipzig. Mit Original-Abbildungen und einem Anzeigen-Anhange. Leipzig, Frankestein & Wagner, 1920. (Preis 3,60 Mk., in Anzahl billiger.)

Das Erscheinen des 29. Jahrganges dieses allgemein bekannten und beliebten Jahrbuches haben wir bereits in Nr. 20 und 21 dieser Zeitschrift im Anzeigenteil bekannt gegeben. An dieser Stelle soll auf den reichen und gediegenen Inhalt des auch äußerlich schön ausgestatteten Büchleins hingewiesen werden, damit jeder eile, es sich anzuschaffen. Der Jahrgang 1918 hatte monatliche Anweisungen für das Sammeln der Käfer gebracht. Diese Sammelanweisungen haben viel Anerkennung gefunden; denn sie behandeln nicht nur das Sammeln und Auffinden der Käfer, sondern bringen auch vieles Wissenswerte über Sammelgerätschaften, Sammelverfahren, Aufzucht, Präparation, Einordnen in die Sammlung, Entwicklung der Käfer, Ködern derselben und anderes. Viele Käferfreunde hatten versäumt, diesen Jahrgang rechtzeitig zu bestellen. Weil er bald vergriffen war, werden auf ihren Wunsch jene Sammelanweisungen im vorliegenden Bändchen nochmals zum Abdruck gebracht. — Im allgemeinen Teile findet man eine höchst beachtenswerte Arbeit über die Anforderungen, die an faunistische Veröffentlichungen zu stellen sind. — Von größeren Beiträgen sind ferner 6 Aufsätze aus dem Gebiete der Schmetterlinge und 3 aus dem der Käfer zu erwähnen, während je 1 Aufsatz von Fliegen, Hautflüglern und Netzflüglern, Geradflüglern, Thysanopteren und von insektenfressenden Pflanzen handelt. — Kleinere Aufzeichnungen, Sprüche und sonstige entomologische Darbietungen füllen die Lücken aus, die etwa unter den Aufsätzen entstehen. — Den Schluß macht eine launige Abhandlung über die Stellung der Frau zur Entomologie. — Eine Titeltafel bringt Bilder aus dem Leben des Ameisenlöwen zur Darstellung. — Im eigentlichen Kalender ist bei jedem Monat ein leeres Blatt zu entomologischen Eintragungen vorgesehen. P. H.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Entomologischer Verein für Hamburg-Altona. 29-31](#)